

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(vgl. meinen Aufsatz „Der Entschluß zur Schlacht bei Grodek—Lemberg 1914“ in „Wissen und Wehr“, Jahrgang 1929). General Golowin untersucht nun die tatsächliche Lage auf dem galizisch-polnischen Kriegsschauplatz. General v. Conrad habe den Sieg der k. u. k. 1. Armee in der Schlacht bei Krasnik als entscheidenden hingegenommen. Allerdings sagte General v. Conrad selbst, wie Golowin bemerkt, daß die Krasniker Kämpfe nur der Einleitungsabschnitt der Schlacht bei Lublin seien, die noch lange nicht am 31. August beendet war. Obwohl auch die 1. Armee im ersten Abschnitt der Schlacht bei Lublin — 23. bis 25. August — nahe am entscheidenden Sieg war, obwohl sich ihr eine überaus günstige Lage darbot, und obwohl ihr eine Überlegenheit an Streitkräften zur Verfügung stand, so wurde dies alles nicht ausgenutzt. Die russische 4. Armee entkam aus einer „katastrophalen“ Lage. Sie setzte sich gegen Lublin ab, verstärkte sich durch die zugesandten Unterstützungen, und nun erst, im weiteren Verlauf der Schlacht bei Lublin, hielten sich die beiderseitigen Streitkräfte und die beiderseitigen taktischen Möglichkeiten die Waage (Golowin, a. a. O., Seite 505). Hier fochten nun zwölf russische Infanteriedivisionen und fünf Kavalleriedivisionen, zu denen noch viereinhalb Infanteriedivisionen traten, gegen 13 k. u. k. Infanteriedivisionen und zwei Kavalleriedivisionen der 1. Armee. (Die Stärkeberechnungen sind nach Golowin angeführt. Vgl. hiezu Österr.-Ung. letzter Krieg, S. 184 und 233.)

Über die russische 5. Armee sei auch kein entscheidender Sieg von der k. u. k. 4. Armee errungen worden, stellt General Golowin fest. Der 31. August habe der russischen 5. Armee eine größere Erleichterung der taktischen Lage gebracht. Ihr Rückzug erscheint nicht als erzwungen (vgl. meinen Aufsatz „Komarów“ in „Deutsche Wehr“, Jahrgang 1928 und mein Buch „Die Schlacht bei Komarów 1914“). Er galt mehr als ein Absetzen vom Gegner, um der Armee wieder die volle Gefechtstätigkeit und die Freiheit der Bewegung zu geben. Sie konnte nun entweder gegen den rechten Flügel der k. u. k. 1. Armee angesetzt werden und dort, auf dem Lubliner Schlachtfeld, die Dinge zugunsten der Russen umgestalten, oder sie konnten zum Durchbruch der Verschleierung, die die k. u. k. 4. Armee zu ihrer Sicherung ausgeschieden hatte, und weiterhin zum Eingreifen gegen den Rücken dieser Armee verwendet werden.

Der Entschluß des Generals v. Conrad zur Schlacht bei Rawa-Ruska—Lemberg habe — nach Golowin — dieser tatsächlichen Lage nicht entsprochen. Daher sei er fehlerhaft gewesen.

Der in der Friedenszeit bei der Aufstellung des Feldzugsentwurfes gefaßte ganz richtige Entschluß des Generals v. Conrad wurde während